

„Brücke zwischen den Welten in der Stadt am Strom“

Die Bewerbung Regensburg als „Kulturhauptstadt Europas 2010“
von Petra Stikel



schaubare, lebendige Stadt, ganzjährig bespielt und gestaltet an 350 ungewöhnlichen Orten, eine der schönsten Städte Europas. Regensburg, seit vielen Jahrhunderten eine dynamische Stadt, eine Hauptstadt der Kultur und eine Bühne für Europa.

Mit der Bewerbung als Kulturhauptstadt 2010 wollte Regensburg die Chance wahrnehmen, traditionelle Bausubstanz und urbane Strukturen in Verbindung mit moderner Stadt-Bau-Kultur weiter zu entwickeln und einen Weg für das „Zukunftsmodell Europäische Regionalstadt“ aufzeigen. Dabei standen die Prinzipien von Nachhaltigkeit, Verantwortung und Qualität im Vordergrund. Und zwar sowohl gegenüber den gewachsenen Strukturen als auch gegenüber den neu oder weiter zu entwickelnden Quartieren.

„**B**rücke zwischen den Welten in der Stadt am Strom“ lautete das Motto Regensburgs als bayerische Kandidatin in der Bewerbung um den Titel „Kulturhauptstadt Europas 2010“. Die „Metropole des Mittelalters“ auf dem Weg zum „Modell einer europäischen Regionalstadt im Jahr 2010“. Eine über-

Die Bewerbung

Europas Kulturhauptstädte für 2010 werden in einem mehrstufigen Verfahren ausgewählt. Nach Berlin 1988 und Weimar 1999 soll 11 Jahre später wieder eine deutsche Stadt den



2010-Projektbuch

Titel tragen. Neu ist dabei, dass zusätzlich eine zweite Stadt aus einem der neuen EU-Beitrittsländer als „Partner“ benannt wird: Deutschland und Ungarn werden 2010 miteinander verbunden sein.

Die erste Hürde für Regensburg war auf Landesebene zu bewältigen. Am 22. Juni 2004 war es soweit: eine fachkompetente Jury hat sich mit 7 : 2 Stimmen für Regensburg - vor den Bewerbern Augsburg und Bamberg - als bayerische Kandidatin entschieden. Am 2. Juli 2004 wurden die Regensburger Bewerbungsunterlagen in Berlin eingereicht - der Wettbewerb auf Bundesebene konnte beginnen. Am 21. Februar 2005 besuchte eine hochkarätig besetzte Jury die Donaustadt. Anschließend erging eine Empfehlung der Jury an die Kultusministerkonferenz (KMK), welche der zehn noch beteiligten Städte im Rennen bleiben. Am 11. März 2005 wurde die Empfehlung der KMK bekannt gegeben und an den Bundesrat weitergereicht. Zwei Kommunen wurden genannt: Essen und Görlitz. Die Oberpfalz-Metropole



OB Hans Schaidinger mit 2010-Plakat



Übergabe der Bewerbung in Berlin

war aus dem Rennen. Auf Landesebene noch erfolgreich, doch im Wettkampf um die zwei Plätze in der Endrunde unterlegen.

Eine endgültige Entscheidung, wer 2010 den europäischen Gedanken als Kulturhauptstadt Europas weiter trägt, wird erst im kommenden Jahr erwartet. Ausschlaggebend für die Wahl ist die Frage, was können gerade diese Städte Europa geben und worin unterscheiden sie sich dadurch von anderen Städten.



OB Hans Schaidinger und Kulturreferent Klemens Unger mit dem Regensburg-Plakat vor dem Brandenburger Tor in Berlin

Die Vision

Regensburg ist eine europäische Stadt mit tiefen Wurzeln in der abendländischen Vergangenheit. Eine lebendig wachsende Stadt mit jahrhundertealten Verbindungen nach Osteuropa an der Schnittstelle zwischen dem alten und neuen Europa.

Als Stadt des Immerwährenden Reichstags war Regensburg zudem wie kaum eine andere Stadt immer auch Europa zugewandt. Alt und neu zugleich - so zeigt sich die „nördlichste Stadt Italiens“ mit der größten unzerstört erhaltenen mittelalterlichen Stadtanlage Europas nördlich der Alpen. Kaum eine andere Stadt hat so viel Urbanität im Stadtkern, inmitten von einem Grüngürtel aus 19 öffentlichen Parks, die das Herz der Altstadt mit Wohnen, Freizeit, Arbeit als grüne Lunge umschließen. Allein 10 % der Bevölkerung leben im Herzen der Stadt.

Regensburg orientierte sich in seiner Bewerbung am „blauen Faden“, der sich mit der Donau als bedeutendstem Strom Europas durch die Geschichte zieht. Die Donau, der große Handelsweg des Mittelalters und zugleich mit ihren wasserreichen Ressourcen im Umland die Lebensader der Zukunft. „Das blaue Band“, die Donau, und Wasser als kostbarste Ressource in der Umgebung wa-

ren ebenso wie die Geschichte ein Profil der Bewerbung von Regensburg. Für die kulturelle Zukunft einer führenden Wirtschaftsregion mit Wachstumsperspektiven stehen heute die Verbindungen zwischen West und Ost, Nord und Süd sowie Innovation, Wissenschaft und Wirtschaft mit beispielhaften Technologien.

Als „Tor zum Osten“ mit Städtepartnerschaften und Verbindungen zu Pilsen, Prag, Budapest und Odesa öffnen sich zukunftsweisende Wege. Seit Öffnung der Grenzen ist Regensburg wieder eine „Brücke zum Osten“, ein Mittelpunkt der Verkehrswege und des Austausches mit den Ländern des neuen Europa.

Die Hauptmotive der Regensburger Visionen leiten sich aus seiner geschichtlichen Rolle ab und sind zugleich hochaktuell: Regensburg als „Modell europäische Stadt“, Stadt des Dialogs, Ort europäischer Spiritualität, Brücke nach Osten, identitätsstiftender Mittelpunkt und Freiraum der Jugend zur Erprobung eigener Alternativen.



Bürgerfest am Haidplatz

Mit diesen Themenfeldern der Bewerbung, Stadt - Dialog - Geist - Heimat - Brücke - Jugend, sammelte Regensburg Denkansätze und Ideen für die Zukunft Europas und skizzierte zugleich Wege, auf denen sich Künstler und Kulturschaffende mit eigenen Projekten und künstlerischen

Profilen wieder finden konnten. Regensburg 2010 - ein überschaubares, urbanes Zentrum ganzjährig an 350 ungewöhnlichen Orten von Kunstschaffenden aus aller Welt bespielt und gestaltet. Regensburg 2010 - Brücke zwischen den Welten an Europas bedeutendstem Strom, der Donau.

Die Bürger

Einer der wichtigsten Pfeiler der Bewerbung waren die von der Regensburger Bürgerschaft, einzeln oder in Gemeinschaftsaktionen, kulturellen Einrichtungen, als Passion oder Profession, in Veranstaltungen oder Reihen vorgeschlagenen Projekte: „Pfade des Erinnerns“ in Zusammenarbeit mit der Arbeitsgemeinschaft ehemaliges KZ-Flossenbürg e.V., „Alles im Fluss - Netzwerk Museen moderner Kunst im europäischen Donaunraum“ mit dem Kunstforum Ostdeutsche Galerie, die Vitalisierung der östlichen Innenstadt oder „Kunst am Strom“ und „Stadt im Licht“ seien hier nur stellvertretend für alle genannt. Sie spiegeln das Engagement der Regensburger Bürger für die Kulturhauptstadtbewerbung.



Bürgerfest am Kraterermarkt



kultuRklub 2010

In den letzten Monaten der Bewerbung war das Kulturhauptstadt-Projektbüro mitten im Herzen der Altstadt in der Tändlergasse 18 beheimatet, wie auch der wöchentliche kultuRklub 2010. Filme, Vorträge, Lesungen, Konzerte und lebhaft Diskussionen gehörten zum wöchentlichen Programm - immer donnerstags um 20 Uhr. Montags bis freitags konnten interessierte Bürgerinnen und Bürger neueste Nachrichten aus dem Wettbewerbsprozedere abfragen. Mit dem REGENSBURGER PRESSE-BRIEF, einer monatlichen Journalisten-Publikation, wurden allein über 1000 Redaktionen mit den aktuellsten Nachrichten aus der Domstadt versorgt.

Das „Stadtgespräch 2010“, in Zusammenarbeit mit der Volkshochschule, TVA und dem Kulturhauptstadtbüro 2010, RMMX - Bürgertreffs und sonstige zahlreiche Veranstaltungen boten ausreichend Forum für intensive Diskussionen.

Die Zukunft

Mit der Bewerbung im Sommer 2003 setzte ein unglaublich engagierter Prozess mit Diskussionen und Ideen ein. Im bundesweiten Auswahlverfahren fiel die Entscheidung auf Essen und Görlitz.



Eine Stadt bewirbt sich

Vorbei der Traum? Alles umsonst?

Die Antwort darauf ist ein klares Nein!

Regensburg hat dennoch gewonnen! Lethargie ist fehl am Platz. Die öffentliche Diskussion hält an und Regensburg will sich nach wie vor als Kulturstadt profilieren. Die Donaustadt machte von sich reden und rückte bundesweit aber auch europaweit ins Blickfeld der Öffentlichkeit.